GALERIE ZENTRUM HÖNGG 20 Jahre
RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
Regensdorferstrasse 2, Höngg
Wir entwerfen, erstellen Modelle und beraten Sie kostenlos. Reparaturen, Änderungen und Schmuckschätzungen sind günstig. Von den Preisen unserer Eigenkreationen werden Sie angenehm überrascht sein!

Bang & Olufsen
by
tv Reding
☎ 342 33 30
Tramhaltestelle «Schwert»

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg
68. Jahrgang
Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 40.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 63 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 310 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

SKA-Anlage-Service plus
Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind.
Ihre Quartierbank
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA
SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich
Nr. 16
Freitag
21. April 1995
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Fakten

(gvdb) Das ist zwar auch kein urdeutsches Wort: Fakten. Normal deutsch könnte man von Tatsachen reden. Neudeutsch von «facts». Wer heute auf sich hält, sagt, wo er kann, englisch aus – oder, was er dafür (geeignet) hält.

So die Herausgeber von FACTS, dem «Schweizer Nachrichtenmagazin», das «intern» (nicht als «editorial» deklariert) zu wissen gibt, dass die Redaktion «– ein Team von 55 Menschen – im Zürcher Seefeld versammelt ist». Ganz schön aufwendig. Was geboten wird? «Geschichten, Reportagen, Analysen und Kommentare aus allen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen.» Dann wird einem eine «spannende Lektüre» gewünscht.

So wahnsinnig spannend ist sie nicht. Manches hat man schon einmal (anders, vielleicht sogar witziger gefasst) vernommen. Das mit dem Ogi seiner Neat («Neat-Schwindel») ist auch nicht gerade ein Primeur, also nicht so irrsinnig brandneu, so wenig wie in der ersten Nummer alles über die «Ebner-Connection in der SBG».

Klar, etwas Sex muss auch sein. Nicht pornöggelig, nicht gruusig, das ist anzuerkennen, sondern (fast) wissenschaftlich. Aber doch so volkstümlich wie nötig, dass es jede(r) auf Anhieb goutiert: «Tote Hose bei den Männern». Ach ja, die Spermien sind auch nicht mehr, was sie einmal waren.

Blocher, um seine Meinung befragt, ist nicht der einzige und liegt nicht absolut schief mit der Beurteilung, dass das neue Magazin eine «Mischung aus Weltwoche, Cash und Bilanz zu werden scheint». Hoffentlich nicht, hoffentlich kommt ein wirklich originelles Produkt heraus, mit einem profilierten Gesicht und Charakter. Dann wär's auch nicht das, was einige Rezensenten als ausgesprochen langweilig taxieren mögen. Leicht wird FACTS es nicht haben, auf die Dauer zu bestehen und innert einigermassen nützlicher Frist zu rentieren, denn eine eigentliche Marktlücke ist nicht auszumachen. Das hat ja auch Ringier rechtzeitig gemerkt, der ein ähnliches, schon einigermassen gediehenes Projekt hat fallenlassen.

Warum, so Optimisten, sollte FACTS nicht Erfolg haben? In der Tat: In der Medienlandschaft kennt man sich da sehr gut aus, da versteht man sein Handwerk aus dem Effeff. Und wer, ganz allgemein, Spezialitäten zu bieten hat, schreibt interessant. So gefasste Artikel begegnen uns schon in der ersten Nummer.

Vielleicht in einer folgenden etwas über den Kassensturz und den K-Tip und die Stiftung für Konsumentenschutz und weiteres im Zusammenhang mit dem Fakt(um), dass für viele Beobachter der Kassensturz «ein Fall für den Kassensturz» geworden ist, recherchenträchtig und kommentarbedürftig in eigener Regie. Auf alle Fälle ist man gespannt auf Erklärungen der «Saubermänner der Nation». Fürs erste hat Gasche (im Radio) die Sache locker genommen und wortrasch heruntergespielt, aber kaum hinuntergespült.

Teilzeitarbeit am Fernsehen und private Tätigkeit(en) und die bisher verpönte, nunmehr beschlossene Aufnahme von Inseraten (deshalb Vertragskündigung der SKS, den Konsumentenschützern) bieten oder böten ja schon ein gewisses Potential für, sagen wir einmal nur: Verfilzung. Nicht gut für Leute, die anderen Unlauterkeit zum Vorwurf machen. Vielfach, das sei eingeräumt, sehr zu recht und oft geradezu segensreich, Ausrutscher (wie beim Kalkulationsfehler von Migrosartikeln in Österreich) einmal ausgeklammert.

Was stört bei Medianten mit hoher Auflage/Einschaltquote: Wenn sie sich störend inquisitorisch geben und als selbsternannte, selbstherrliche Richter gehaben, und dies nicht selten, ohne alle Fakten und Hintergründe zu kennen, was übrigens kaum je möglich ist.

Das Salzkorn der Woche

Da singt einer aus voller Kehle auf seinem späten Nachhauseweg. Kommt ein Polizist: Sie, Sie können doch so spät, wie Sie da heimzokkeln, nicht so laut singen. Der Gemassregelte: Herr Polizist, wer behauptet denn, dass ich schon heimgehe?

C. G. Salis

APOTHEKE ZVM MEIERHOF
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH—HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Die Höngger Zunft am Sechseläuten

Traditionsgemäss wird auch am diesjährigen Sechseläuten die Zunft Höngg mit ihrem Zug durch die Limmattalstrasse dem eigenen Quartier seine Referenz erweisen. Da sie im Zug der Zünfte erst an fünftletzter Stelle marschiert – hinter der Zunft zum Widder und vor der Zunft Hottingen –, wird in Höngg erst spät zum Aufbruch geblasen. **Um 15.20 Uhr setzt sich der Zug bei der Kirche Höngg in Bewegung** und zieht angeführt von Fahne, Reitergruppe und Zunftspiel, zum «Schwert». Wir freuen uns auf die Gelegenheit, diejenigen Hönggerinnen und Höngger, welche erst spät in die Innenstadt aufbrechen oder am Nachmittag zuhause bleiben wollen, an der Limmattalstrasse begrüssen zu können.

Etwa um 17 Uhr gliedert sich die Zunft Höngg an der unteren Bahnhofstrasse in den Zug der Zünfte ein und macht sich auf den Weg zum Böögg. Erstmals mit von der Partie ist der neue **Leiterwagen mit Weinfässern,** welcher von Mitzünfter Theo Schaub jun. liebevoll restauriert und den Höngger Zunftgesellen geschenkt worden ist. Nach dem Umzug stärken wir uns beim Nachtessen im Bahnhofbuffet, bevor im Schein der Zunftlaternen zu den traditionellen Zunftbesuchen aufgebrochen wird.

Höngg aktuell

Sechseläuten

Am Montag, 24. April, marschiert die Zunft Höngg um 15.20 Uhr bei der Kirche Höngg ab und bewegt sich, angeführt von Fahne, Reitergruppe und Zunftspiel, der Limmattalstrasse entlang bis zum «Schwert».

Vandalenakt bei den Armbrustschützen

Gleich zweimal, am 7. und 8. April, haben Vandalen im Armbrustschützenhaus auf dem Hönggerberg gewütet.

Im erst 1990 fertiggestellten Anbau bot sich ein deprimierender Anblick. Eingeschlagene Fensterscheiben, am Boden zerschlagene Weinflaschen, ausgeräumte Kasten.

Sämtliche privaten Waffenkasten waren aufgebrochen und ausgeräumt und einige auf den Boden geworfenen Waffen wiesen defekte Visierungen auf. Für einige der Schützen war somit der Samstag eingeplant, um das Chaos so gut wie möglich zu beseitigen.

Doch nicht genug damit. In der darauffolgenden Nacht schlugen die Chaoten nochmals zu. Durch das gleiche, notdürftig reparierte Fenster stiegen sie wieder ein und wüteten mit noch viel verheerenderer Wirkung. Das Resultat: Weitere zerschlagene Fensterscheiben. Für die Schützen sehr wertvolle Wappenscheiben und Bilder wurden zertrümmert. Mit Hammer oder Bleistükken abgeschlagene Visierungen an Waffen usw. Natürlich mussten auch wieder sämtliche Schiessutensilien im Stand herumgeworfen werden. Ein grosser Teil der weissen Wände und der Kasten in Küche und Stube dienten als Zielscheibe für Rotweinflaschen.

Dass diese Vandalen nur auf Zerstörung aus waren, ist eindeutig, da sehr wenige Gegenstände mitgenommen wurden. Das Auffallendste ist ein etwa ein Meter langer, kostbarer, alter Degen mit einer Metallscheide. Vielleicht taucht dieser Degen – mit dem an einer Wand der Verputz stark beschädigt wurde – irgendwo in Höngg wieder auf. Einem solchen Vandalismus steht man ziemlich ohnmächtig gegenüber. Was ist noch zu tun? Noch mehr vergitterte Fenster? Alarmanlagen? Noch mehr Überwachung?

Dies war übrigens der sechste Einbruch in den letzten zehn Jahren, doch meistens wurde nur nach Geld gesucht.

Hier ein Danke an unsere Polizei. Bis jetzt wurden alle Täter erwischt. Hoffen wir es auch für dieses Mal.

Peter De Zordi

SEHEN
90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.
NEU: Limmattalstrasse 204
Optik Götti
Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Jungschi Waldmann

Wir, Boys und Girls von 10 bis 15 Jahren, treffen uns Samstag, 22. April, von 14.00 bis 20.00 Uhr, bei der Bushaltestelle Rütihof. Es gibt etwas zum Nachtessen (freiwilliger Unkostenbeitrag Fr. 5.–).

Jungschi bedeutet: Gemeinsame Lager, Action, lachen, coole Lieder singen, durch den Wald rennen, spannende Geschichten von der Bibel hören, mit Gleichaltrigen zusammensein, ums Feuer sitzen, dreckige Kleider nach Hause bringen, sich etwa alle zwei Wochen treffen. Infos über weitere Anlässe (Pfingstlager…): Stefan Keller (Slici), Telefon 342 29 71.

Senioren-Tennis-Club Zürich

Die Tennissaison 1995 hat schon begonnen. Auf 20 Tennisanlagen, Hallen und offenen Plätzen stehen uns 320 Tennisplatz-Stunden zur Verfügung.

Ein buntes, reichhaltiges Jahresprogramm bereichert wieder unsere Aktivitäten. Mitglieder im Alter von 50 bis 87 Jahren, Anfänger bis R4-Spieler freuen sich in guter Kameradschaft am schönen Tennissport. Ein besonderes Tennis-Camp für Anfänger wird eröffnet, und für die Elitespieler, wo bekannte ehemalige Tennisspieler sich treffen, wird auch gesorgt. Tennisturniere, Vorträge, preisgünstige Tennisferien und Tenniskurse ergänzen unser Arbeitsprogramm. Neumitglieder ab 50 Jahren sind herzlich willkommen.

Einmalige Eintrittsgebühr Fr. 200.–, Jahresbeitrag Fr. 150.–. Verlangen Sie das Jahresprogramm 1995.

Adresse: Senioren-Tennis-Club Zürich
Telefon 341 39 19.

Wunderland – Wanderland Schweiz

Dia-Vortrag von F. Wydler am Mittwoch, 26. April, um 16.30 Uhr, in der Seniorenresidenz im Brühl, Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich

Aus dem Inhalt:

Berner-Oberland mit Blumenstein und Gurnigelgebiet; Höhenweg vom Brienzer-Rothorn zum Brünig; Schynige Platte – Bachalpsee – Grindelwald-First; über den Gemmipass; Höhenweg Süd-Rampe Lötschberg; Lötschental mit Segensonntag (Herrgottsgrenadiere); Eggishorn – Aletschwald – Riederalp; Val d'Hérens Evolène bis Arolla; Zermatt und Umgebung; Val d'Anniviers mit Blumendorf Grimentz; im Jura von Saignélegier nach St. Ursanne.

Herbstwanderungen:

Auf den Rossberg und Strada alta im Tessin, sowie Verzascatal; im Appenzellerland vom Hohen Kasten zum Fählensee; Herbstfarben im Albulatal.

Ski-Touren:

Über den Schilt von Mollis nach Mühlehorn; Arnialp – Leutschachhütte – Saaspass – Krönte; Kleine Scheidegg – Lauberhorn und Schilthorn; Frühlings-Skitour ins Rotondogebiet (Leckihorn).

Zum Schluss Rückblende ins Jahr 1963 mit der Seegfrörni.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei

TV-Reparaturen 8–20 Uhr
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Mittwochabend-gottesdienst am 3. Mai um 20 Uhr

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, warum am Mittwochabend die Glocken der reformierten Kirche in Höngg läuten?

Sie laden zum Mittwochabendgottesdienst ein, der jeweils am *ersten Mittwoch des Monats um 20 Uhr in der reformierten Kirche Höngg* stattfindet. Der Gottesdienst wird von Gemeindemitgliedern gestaltet, die unterschiedlichen Altersstufen angehören und die verschiedensten Berufe ausüben.

Die nächste Predigt behandelt den Bibeltext Joh. 9, 24–34: «Das Zeugnis des Blindgeborenen.» Wir dürfen gespannt darauf sein. Nach dem Gottesdienst sind wie üblich alle ins «Sonnegg» zum geselligen Miteinander eingeladen. Wer Gedanken, Ideen und Fragen zur Predigt austauschen möchte, findet am «runden Tisch» Gleichgesinnte. Das Vorbereitungsteam freut sich auf Ihr Kommen!

Ulrike Bitto

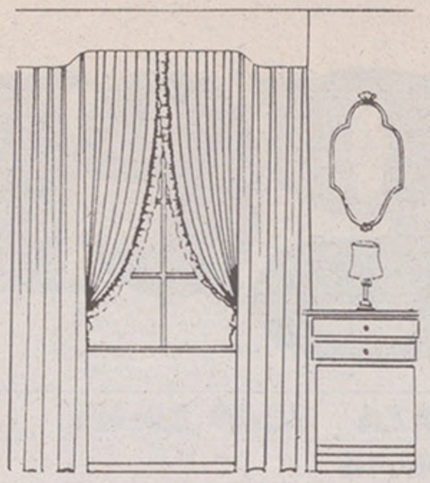
Jungschar-Nachmittag

Ameisli Waldmann

Wir, alle Knaben und Mädchen von 6 bis 10 Jahren, treffen uns Samstag, 22. April, von 14.00 bis 20.00 Uhr, bei der Bushaltestelle Rütihof. Es gibt etwas zum Nachtessen (freiwilliger Unkostenbeitrag Fr. 5.–).

Ameisli bedeutet: Im Wald spielen, Lieder singen, dreckige Kleider nach Hause bringen, basteln, sich einmal richtig austoben, Geschichten aus der Bibel hören, lachen, Gleichaltrige kennenlernen, ums Feuer sitzen, sich etwa alle zwei Wochen am Samstagnachmittag treffen. Infos über weitere Anlässe: Stefan Keller (Slici), Telefon 342 29 71.

Foto · Video Peyer
Inh. E.+E. Föhr
am Meierhofplatz in Zürich-Höngg
Ihr Spezialist für schwarz/weiss Bilder
Eigenes Labor
Limmattalstr. 164 · 8049 Zürich
Tel. 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Garageneinstellplatz

zu vermieten, im Rütihof, Haus Wiesenstrasse 5, Fr. 120.— pro Monat, per 1. Mai.
Telefon 342 09 42

Senioren-Wandergruppe

Halbtageswanderung vom Dienstag, 25. April

Wandergebiet: Dietikon – Limmatufer – Hardwald – Kloster Fahr – Unterengstringen – Limmatufer – Frankental. **Wanderzeit:** zirka 2½ Stunden. **Auf- und Abstieg:** meist flach – nur etwa 50 Meter. **Besammlung:** Bahnhof Altstetten 12.30 Uhr (80er Bus fährt 12.19 ab Meierhof, eventuell noch 12.26 Uhr). **Wanderleiter:** Hans Mütsch und Turi Grolimund.

Billettbezug in Altstetten: mit Halbtax-Abonnement und Regenbogenkarte: Anschlussbillet *101 einfach ½ = Fr. 2.60, sonst in Höngg 8953 Dietikon einfach ½ = Fr. 2.80.

Abfahrt in Altstetten mit S12 um 12.49 Uhr nach Dietikon. Dann wandern wir flussaufwärts der Limmat entlang bis zum Übergang Autobahn. Auf der andern Seite liegen natürliche Flussauen, die ein Eldorado für Wasservögel bilden. Dann nochmals ein kleines Stück flussabwärts, um dann in den Hardwald einzubiegen. Dort sind noch Überreste vom Städtchen Glanzenberg freigemacht worden, das um 1267 entstanden ist durch die Ritter von Regensberg. Aber diesem befestigten Ort war keine lange Lebensdauer beschieden. Auch wir setzen unsere Wanderung fort mit einem leichten Anstieg durch den Wald, um nachher auf erhöhtem Wiesensträsschen mit schönem Rundblick aufs Limmattal zum Kloster Fahr zu gelangen, der kleinen Enklave des Kantons Aargau. Nonnen des Benediktinerordens führen dort eine landwirtschaftliche Schule für Bäuerinnen und widmen sich dem Sticken von Paramenten. Das Restaurant zu den zwei Raben ist leider am Dienstag geschlossen. Wir gehen darum noch etwas weiter nach Unterengstringen, um dort im nett gelegenen Restaurant Meierhöfli eine Nachmittagsstärkung einzunehmen. Wer genug vom Wandern hat, kann von Unterengstringen den Bus nach Höngg nehmen. Wir andern folgen wieder der Limmat flussaufwärts bis zum Frankental (etwa 40 Minuten). Ankunft gegen fünf Uhr. Diese leichte Tour ist wirklich ein schöner Frühlingsausflug.

Ihre Wanderleiter:
Hans Mütsch und Turi Grolimund

Der Öko-Tip

Optische Aufheller sind organische Stoffe, die auf die Stoff-Faser wirken und kurzwelliges Ultraviolett-Licht in längerwelliges Blaulicht umsetzen. Dies kompensiert den natürlichen Gelbstich der Fasern, die dann strahlend weiss oder strahlend bunt erscheinen. Ökologisch sind solche Aufheller nicht empfehlenswert: Sie sind schwer abbaubar und reichern sich im Klärschlamm an. Es besteht auch der Verdacht, dass sie zu Hautallergien führen können.

Veranstaltungen in Höngg 1995

November

4.	**«Chränzli»**	Rest. Mühlehalde	Sportverein Höngg
4. od. 11.	**Herbstfest**	Pfarreizentrum Heilig Geist	Kath. Pfarramt Heilig Geist
5.	**50. Intern. Rad-Ouer**	Waid	Radfahrer-Verein Höngg
5.	**Konzert der Kirchenchöre Oberengstringen und Höngg**	Ref. Kirche	Ref. Kirchenchor Höngg
6.	**Herzmassage-Kurs**	Ref. Kirchgemeindehaus	Samariterverein
10./11.	**Saukegeln**	Rest. Rebstock	Musikverein «Eintracht»
11.	**Räbeliechtliumzüge**	Kirchenplatz	Quartierverein Höngg
11.	**Ständli Räbeliechtli**	Kirchenplatz	Musikverein «Eintracht»
12.	**Konzert Orchesterverein**	Ref. Kirchgemeindehaus	Forum
18.	**Herbstbasar**	Ref. Kirchgemeindehaus	Ref. Kirchgemeinde
18.	**Rechenmahl**	Rest. Mühlehalde	Zunft Höngg
19.	**Konzert**	Ref. Kirche Wipkingen	Musikverein «Eintracht»
25.	**Jubiläums-Konzert (125 Jahre)**	Ref. Kirchgemeindehaus	Frauenchor Höngg
25.	**Chlausabend**		Handel & Gewerbe Höngg
26.	**Puurezmorge**	Ortsmuseum Höngg	Ortsgesch. Kommission Höngg
Nov./Dez.	**Kunstausstellung**	Ortsmuseum Höngg	Ortsgesch. Kommission Höngg

Dezember

2.	**Weihnachtsverkauf**	Stände am Meierhofplatz und WeinLaube Zweifel	CVJM/F Jungschar Zürich 10
2.	**Adventskranz-Basteln**	Beatschopf Heizenholz	Eltern- und Freizeitclub Rütihof
2.	**Weihnachtsverkauf** (Bazar) mit Kaffeestube	Pfarreizentrum Heilig Geist	Kath. Pfarramt Heilig Geist
3.	**Ornith. Exkursion**	Fanel/Neuenburgersee	Natur- und Vogelschutzverein
3.	**Samichlaus-Feier**	Siedlung Suneblueme	Siedlungskommission Suneblueme
10.	**Offenes Singen**	Ref. Kirche	Forum
13.	**Altersweihnacht**	Ref. Kirchgemeindehaus	Frauenverein Höngg
16.	**Waldweihnacht**		CVJM/F Jungschar Zürich 10
16.	**Waldweihnacht**	ab Bushaltestelle Rütihof	Eltern- und Freizeitclub Rütihof
17.	**Sonntagsschulweihnacht**	Ref. Kirche	Ref. Kirchgemeinde

Januar 1996

9.	**Blutspendeaktion**	Ref. Kirchgemeindehaus	Samariterverein

Februar 1996

3.	**Jahreskonzert**	Ref. Kirchgemeindehaus	Musikverein «Eintracht»

Rest des Veranstaltungskalenders 1995/96

Bunte Frühlingsboten für drinnen und draussen

Narzissen künden den Frühling an
Mehr als andere Blumen werden die Narzissen mit dem Frühling in Verbindung gebracht Während draussen die ersten Blätter spriessen, füllen sie als fröhlich stimmende Schnittblumen die Vasen der Blumengeschäfte. Neben den nach wie vor sehr populären gelben Blüten gibt es auch weiss, gelb und orange oder weiss und pink blühende Narzissen. Immer beliebter sind die doppelten oder kleinen Varianten mit mehreren Blüten an einem Stiel. Mit Narzissen lassen sich leicht wunderschöne Bouquets arrangieren. Ein gut gefüllter Strauss Narzissen wird zum Beispiel mit grünen Efeuzweigen ergänzt. Unter die Blumen gemischt werden Myrte oder blühender Ginster, Forsythien oder japanische Kirschblüten. Ganz kleine Narzissen sind gross im Trend. Insbesondere die Sorte «Tête-à-tête» ist bald weltberühmt.

Tip: Angeschnittene Narzissen sondern einen Schleim ab, der andere Schnittblumen versengt. Deshalb Narzissen zuerst 24 Stunden lang separat im Wasser stehen lassen. Einmal mit anderen Blumen zusammen, nicht mehr anschneiden.

Nun blühen sie wieder
Iris und Schneeglöckchen blühen als erste, gefolgt von Narzissen und Krokussen. In Töpfen und Körben spriessen sie nun, die beliebten Frühlingsboten. Wer sich im Herbst nicht selbst die Mühe genommen hat, die Blumenzwiebeln zu pflanzen, muss nicht verzichten. Sie kaufen jetzt die vorgetriebenen Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Muscari und Iris und setzen sie dekorativ in Kübel, Schalen und Körbe.

Ein Tip: Werfen Sie die Zwiebeln nicht fort, sondern stecken Sie sie nach dem Frost draussen in die Erde – fürs nächste Jahr.

Ein üppiger Tulpenstrauss
und erst noch erschwinglich. Noch nie war die Auswahl an Tulpen so gross wie dieses Frühjahr. In allen Formen und Farben sind sie erhältlich, sehen elegant aus, halten sich gut eine Woche und die Preise sind jetzt auch günstig.

Tips: Zuhause stellt man die Tulpen mitsamt Papier in einen Eimer Wasser und lässt sie an einem kühlen Ort für eine Stunde stehen, damit sich die Stiele stabilisieren. Wenn die Stiele fest sind, schneidet man mit einem scharfen Messer zwei bis drei Zentimeter des Stieles schräg ab. Man arrangiert die Tulpen in einer sauberen Vase mit frischem Wasser, dem Schnittblumennahrung beigegeben wurde. Stellt man die Tulpenvase nachts an einen kühlen Ort, kann man die Blüten noch länger geniessen.

Intensiveres Vernetzen dank neuen Aufgaben

Die Arbeit der «Dargebotenen Hand Zürich» war 1993 geprägt von einer stark steigenden Beanspruchung. In Zahlen ausgedrückt heisst das knapp neun Prozent Zunahme bei den Anrufen und 37 Prozent mehr Sprechstunden. Insgesamt wurden 24 474 Beratungsgespräche geführt, das sind 67 pro Tag. Vernetzen – schon immer ein zentrales Anliegen der «Dargebotenen Hand» – erhielt durch neue Aufgaben noch mehr Gewicht und Bedeutung.

Opferhilfeberatung – ein neues, separates Angebot
Dank dem am 1. Januar 1993 in Kraft getretenen Opferhilfegesetz (OHG) haben Opfer von Straftaten ein Anrecht auf Hilfe. Die «Dargebotene Hand» Zürich ist eine der acht von der Justizdirektion des Kantons Zürich anerkannten Beratungsstellen.
Menschen, die in irgendeiner Form Opfer von Gewalt wurden, befinden sich in einer akuten Krise, die sie selbst im Schock gar nicht wahrnehmen. Menschen in Krisensituationen zuzuhören, beizustehen und zu begleiten gehört zum Alltag von Telefon 143. Eine Erweiterung des bisherigen Angebots ist der Bereich Sachhilfe in der Beratung von Opfern. Deshalb wird die Opferhilfeberatungsstelle der «Dargebotenen Hand» Zürich als separate Abteilung geführt.
In persönlichen Gesprächen und Beratungen werden konkrete Hilfsmöglichkeiten besprochen, Abklärungen bei Behörden, andern Beratungsstellen durchgeführt, Gesuche und Anträge ausgestellt und weitergeleitet. In manchen Fällen ist die Triagefunktion gefragt, wenn es darum geht, den Betroffenen Fachpersonen zu vermitteln. Opfer von Gewalttaten können nebst der langjährigen Beratungserfahrung auch vom pausenlosen 24-Stunden-Betrieb von Telefon 143 profitieren.

Weitere neue Aufgaben
Im Laufe des vergangenen Jahres engagierte sich die «Dargebotene Hand» auch beim Aufbau und der Durchführung des neuen Kindersorgentelefons «Help-o-fon». Dieses Engagement hat die Möglichkeit zu verdeutlichen, dass sich das Angebot der «Dargebotenen Hand» an alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen wendet.

Ausserdem hat das Bundesamt für Gesundheitswesen für die neue Kampagne im Rahmen der Anstrengungen zur Suchtprävention die Zusammenarbeit mit der «Dargebotenen Hand» gesucht. Am Telefon haben sowohl selbst Betroffene wie auch Angehörige und Personen, die im Umfeld von Süchtigen leben, Gelegenheit, sich auszusprechen. Die «Dargebotene Hand» ist keine Drogenfachstelle, hingegen können in diesen Kontakten alle Probleme im Zusammenhang mit Sucht offen besprochen werden und selbstverständlich entsprechende Fachstellen vermittelt werden.

Stein des Monats **Aquamarine**

Seepferdchen, so berichtet eine alte Mär, hätten diese seegrüne bis meerblaue Kostbarkeit aus den Schatzkästchen der Meerjungfern an menschenbewohnte Ufer gebracht. Wohl deshalb begleitet der Aquamarin von alters her die Seeleute: Er soll ihnen gefahrlose Heimkehr sichern, und um das Schifflein ehelichen Glücks schlinge er das Band der Treue!

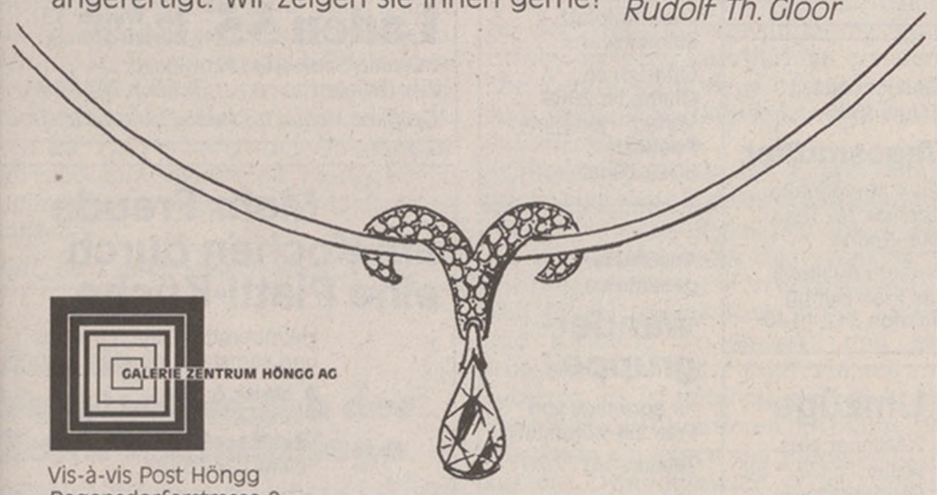
Der Aquamarin gehört in die Edelsteinfamilie der *Berylle,* die auch mit den Mineralien Granat und Amethyst wenigstens verschwägert sind: Alle gehören sie zur Gruppe der Silizium-Mineralien. Unterschiede bestehen natürlich; so sind die Berylle vorwiegend Aluminium- und Beryllium-Silikate (zum Teil auch -Oxide). Aber lassen wir das Fachsimpeln! Oder vielleicht noch folgendes: Wir haben festgestellt, dass Minerale unter anderem durch bestimmte *Kristallformen* erkennbar sind (Amethyst: sechsflächige Säulen mit pyramidenförmigen Spitzen) und dass *Farben* zumeist durch Art und Menge eines beigemischten Metalls bestimmt werden.

Hinzuzufügen wäre, dass für die Leuchtkraft noch bestimmte Eigenschaften verantwortlich sind, die das Licht beeinflussen, es verschiedenartig «brechen». Die Fachleute sprechen vom *«Brechungsindex»;* Laien begnügen sich mit Recht damit festzustellen, dass ein Stein «Feuer» hat oder samtenen Glanz besitzt usw.

Ein weiteres Erkennungs- und Qualitätszeichen ist die *Härte* eines Minerals. Wie misst man Härte? Ganz praktisch: man prüft, welches Mineral von welchem geritzt wird. Dazu eine Faustregel: Ein Fingernagel hat Härte 2,5, Stahl (zum Beispiel Ihre Taschenmesserklinge) hat 5,5, Glas 6,5. Quarz hat Grad 7, Diamant den höchsten Grad 10. Der Aquamarin besitzt Härte 7,5 bis 8, ist also bereits eine recht harte «Nuss».

Verblüffender ist aber sein Vorkommen in zum Teil gigantischer Grösse: der grösste bisher bekannte Stein wog 220 Pfund und war fehlerfrei! Fundstätten sind unter anderem auf Madagaskar und in Brasilien. Falls Sie nächstens per Schiff unter die Schatzgräber gehen — dann gute Fahrt. Und vergessen Sie den Aquamarin nicht, den Talisman der Seefahrer!

Zum Aquamarin — Stein des Monats im Sternzeichen Widder ♈ haben wir für Sie passende Schmuckstücke entworfen und im eigenen Goldschmiede-Atelier angefertigt. Wir zeigen sie Ihnen gerne! *Rudolf Th. Gloor*



GALERIE ZENTRUM HÖNGG AG

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich · Postfach
Tel. und Fax 01 · 341 65 70

«Schweizerischer Verband Dach und Wand» Öffnung mit neuem Namen

Die Delegierten des Schweizerischen Dachdeckermeister-Verbandes (SDV) trafen sich kürzlich zu einer ausserordentlichen Versammlung in Bern. Sie hatten über die Neuausrichtung ihres Branchenverbandes zu bestimmen. Basierend auf einer umfassenden Verbandsanalyse waren Leitbild, Verbandspolitik, Statuten und Name überarbeitet worden. In der Schlussabstimmung wurden die Weichen für die Zukunft und für den neuen Namen des Verbandes – «Schweizerischer Verband Dach und Wand» – gestellt: Die Statutenrevision wurde praktisch einstimmig gutgeheissen. Der Entscheid könnte Konsequenzen für das gesamte Bauhüllen-Gewerbe haben.

Verbandspräsident *Georg Aschwanden, Aarau,* erläuterte in Bern die gegenwärtige Situation des Dachdeckergewerbes mit seinen 5500 Beschäftigten und einem Umsatz von über 1 Milliarde Franken. Der Markt sei weitgehend gesättigt, was zu regional stark schwankenden Auslastungen führe. Doch die Dachdekker beschäftigten sich nicht nur mit Steil- und Flachdächern, sondern auch mit dem Fassaden- und Gerüstbau, der Unterdachkonstruktion und der Wärmedämmung. Deshalb biete gerade die angespannte Situation im Bausektor grosse Chancen für die kleinbetrieblich strukturierte Branche. Hier sei ein flexibles Reagieren auf geänderte Bedürfnisse am raschesten möglich. Dieses breite Tätigkeitsfeld widersprach aber den ursprünglich sehr eng ausgelegten Verbandsstatuten, weshalb sich deren Revision immer stärker aufdrängte. Zudem sollte die Chance genutzt werden, mit einer Neuausrichtung der Verbandspolitik und des Leitbildes die Attraktivität einer Mitgliedschaft zu erhöhen.

Langwierige Vorabklärungen

Bereits 1989 wurde eine Statutenrevision beschlossen. Eine erste Version erlitt aber 1991 Schiffbruch vor der Delegiertenversammlung. Eine Verbandsanalyse sollte zuerst einmal die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Mitglieder ermitteln. Deshalb wurde 1992 eine Arbeitsgruppe unter dem Präsidium von Alois Weibel, St. Gallen, eingesetzt. Sie hatte den Auftrag, basierend auf der Verbandsanalyse, einen Vorschlag für ein neues Leitbild, eine neue Verbandspolitik, neue Statuten und einen neuen Namen zu erarbeiten. Ziel der Neuausrichtung sollte es in erster Linie sein, die im Laufe der Zeit entstandenen verschiedenen Aktivitäten innerhalb der Branche verstärkt zusammenzufassen und zu koordinieren. Ende des vergangenen Jahres lag das Resultat der Arbeitsgruppenarbeit vor, worauf intensive Informations- und Motivationsbemühungen folgten.

Öffnung des Verbandes

Seit 1945 waren die Verbandsstatuten – abgesehen von organisatorischen Anpassungen – nicht mehr geändert worden. Aus diesem Grund waren als Mitglieder bis heute eigentlich nur Dachdecker im ursprünglichen Sinne vorgesehen. Die Revision ermöglicht eine Öffnung des Verbandes. Neben der Sektionsmitgliedschaft in erster Priorität werden neu sekundär auch Partner- und Gönnermitgliedschaften möglich sein. Partner sind Firmen, welche Arbeiten in den Bereichen Fassadenverkleidungen, Flachdächer, Gerüstungen, Steildächer, Unterdächer sowie Wärmedämmungen ausführen. Gönner schliesslich sind Zulieferbetriebe, Planer und andere, welche dem erweiterten Verbandszweck entsprechen. Neben dieser Öffnung wird mit der Statutenrevision auch eine Vereinfachung der Entscheidfindung und eine klarere Regelung der Kompetenzen der einzelnen Gremien angestrebt.

Weichen für die Zukunft gestellt

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Bern machte sich die umfangreiche Vorarbeit bezahlt. Die Entscheidung fiel mit 108 zu 3 Stimmen praktisch einstimmig zugunsten des Vorschlages der Arbeitsgruppe aus. Verbandsdirektor *Vinzenz Jud, St. Gallen,* zeigte sich erfreut über den Entscheid der Delegierten. Mit der Neuausrichtung und dem neuen Namen «Schweizerischer Verband Dach und Wand» hätten sie die Weichen für eine dynamische Zukunft des Verbandes gestellt. Jetzt gehe es für ihn darum, die Geschäftsstelle zu restrukturieren und sich voll auf die effiziente Zusammenarbeit mit dem von 15 auf 11 Mitglieder verkleinerten Zentralvorstand zu konzentrieren. Zudem sollten die 30 Sektionen bei ihren Bestrebungen unterstützt werden, ihre eigenen Statuten zu revidieren und die Öffnung des Verbandes an vorderster Front in die Realität umzusetzen.

RESTAURANTS NEUE WAID

Wir haben ihn … den

Panorama-Blick

auf die Stadt — den See — und die Alpen.

Von unserer Terrasse und vom Garten aus geniessen Sie bei einem feinen Essen den einzigartigen Ausblick.

Nicht vergessen — am 14. Mai ist

Muttertag

Reservieren Sie einen schönen Platz.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Chumm und probier's

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Auf Ihren Besuch freut sich das Leiterteam des Turnvereins Höngg.

Hier muss Ihr Geld arbeiten.

Zürcher Kantonalbank

Original
slide-styler Gleitwellenmassage

Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut

– ohne Tiefenwärme – ohne Reizstrom
Die Lösung heisst ***slide-stylen*** (mechanische Lymphdrainage). Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche ***GRATIS-Probe-Behandlung!***

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

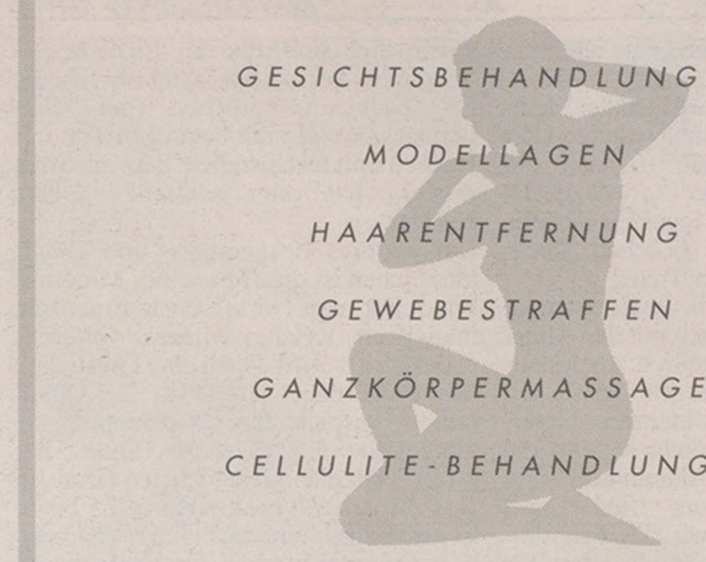
Frühling
Höchste Zeit für die Lymphdrainage
Entschlacken! Entmüden!
15 Behandlungen Fr. 450.–

Neu
Umfangreduktion der Oberschenkel
mit Zimtaroma-Wickeltherapie
Dauer zirka 1½ Stunden
im 11er Abo Fr. 600.–

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07



GESICHTSBEHANDLUNGEN
MODELLAGEN
HAARENTFERNUNG
GEWEBESTRAFFEN
GANZKÖRPERMASSAGEN
CELLULITE-BEHANDLUNGEN

Daniela Fagetti
COSMETIC·STUDIO
REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 P

Zürich-Höngg
Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung im 2. Obergeschoss

1-Zimmer-Wohnung
Garderobe, WC/Bad, offene Küche, Balkon. Total zirka 30 m².
Mietzins Fr. 700.— pro Monat, inkl. Garagenplatz Fr. 140.— pro Monat.
Auskunft unter Chiffre Nr. 2071 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

---

Frühlingserwachen… gönnen Sie sich einen Beauty-Erholungstag on top of Höngg…

- Klassische Gesichtsbehandlung inkl. Decolleté-Massage
- Wimpern und Brauen färben
- Manicure inkl. Handmaske, Massage und Lack
- Pedicure inkl. Lack
- Haarentfernung ½ Bein inkl. Bikini oder Achseln

* **Spezialangebot**
Mai bis 30. Juni 1995
Fr. 320.– statt Fr. 450.–

BEAUTYLAND
KOSMETIK · NAIL-STUDIO

Definitive Körperhaarentfernung

Ohne Nadeln – schmerzlos + Couperose

Silvia M. Schaniel
Ferdinand Hodler-Strasse 15, 8049 Zürich
Telefon 01 342 11 11

Fahrschule Bombach
Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Nachhilfestunden in Französisch
Telefon 342 06 52

Junge Primarlehrerin sucht in Höngg ruhige
2½- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon (nicht Parterre) Umgebung Meierhofplatz, stadteinwärts.
Offerten an Chiffre Nr. 2069 Verlag «Höngger» Postfach 8049 Zürich

---

Warum mehr bezahlen?
Für Damen, Herren und Kinder
Pyjamas und Nachthemden
von Schiesser
Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG
Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
P vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: *Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00*

Ab Sommer 1995 in Höngg tätige
Kindergärtnerin sucht sonnige
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
Nähe Meierhofplatz.
Günstige Angebote erbeten an Telefon 01/252 55 58.

Fahrschule schmid
Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule
Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Gesucht per 1. Juni 1995
Tagesmutter
für 4 Monate alte Tochter, 1½ Tage pro Woche.
Nähere Auskunft bei Frau Rüegg Telefon 342 49 40

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche
Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Schriftstellerisch tätiger Akademiker, CH, sucht ruhige, grosszügige
2½- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon. Miete bis zirka Fr. 1500.— inkl.
Telefon 311 41 07, während Bürozeit

Gratisräumung
von Wohnungen, Kellern usw. Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Umzüge
2 Männer plus Wagen Fr. 129.— Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—) Schrankmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 · 341 83 55
Natel 077 · 78 22 71

Zürich-Höngg
Wir vermieten per **sofort sonnige**
3½-Zimmer-Wohnung mit Gartensitzplatz
Schöne, helle geräumige Zimmer. Küche mit GWA. Separate Essecke. Miete Fr. 1970.— inklusive Nebenkosten.
Rufen Sie uns an:
Treuhandbüro Eisenegger AG
Telefon 01/840 51 61, Frau Bachmann

PAWI-GARTENBAU
Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

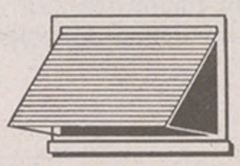
PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66

Patrik Wey

Daniel Bächli

Jetzt aktuell Je nach Witterung!
– Pflanzarbeiten und Biotopbau
– Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
– Heide- und Steingärten
– Rasenerstellungen und Überholungen

Gurten
Rolladen
Lamellen
Sonnenstoren
Reparaturen



Glasbruch-Schnelldienst
H. Schwank ***341 27 56***

Tandems, MTBs, Ersatzteile
Günstige Reparaturen, Occasionen MTB klein Fr. 250.— und Fr. 790.— und diverse günstige Occasionen. Neue Velos z. B. City Bike Auslaufmodell Damen Fr. 890.—, Herren 12 Gang neu Fr. 450.—, bei **Velo D. Wettstein,** Werkstatt **Wieslergasse 3, 8049 Zürich** (Tram 13 bis Zwielplatz). Offen: Sa 13 bis 16 Uhr und Mo 16.30 bis 18.30 Uhr. Telefon 720 19 81, abends.

BRUDER & ZWEIFEL GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:
- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **077 77 15 43,** von 7.00 bis 18.00 Uhr

---

tv repariert
01 · 431 25 00
TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Wir suchen freundliche, flexible
Aushilfs-Verkäuferinnen
für unsere Konditorei-Läden in Oberengstringen. Branchenkundig oder von der Lebensmittelbranche (sehr gut deutschsprechend).
Konditorei-Bäckerei Ulrich
Zürcherstrasse 62, 8953 Dietikon
Tel. 01/740 83 20, Herrn Ulrich verlangen

Erstvermietung in Zürich-Höngg
Zu vermieten per 1. September 1995 an sonniger Lage, Nähe Dorfzentrum grosszügige, komfortable
3½-Zimmer-Wohnungen
4½-Zimmer-Wohnungen
5-Zimmer-Wohnung
Anfragen unter
Telefon 01/341 02 92 (Bürozeiten)

Qualifizierte Krankenschwester bietet Ihnen Hilfe zu Hause an für
Beratungen, das weite Spektrum der Pflege und Sterbebegleitung
Telefon 341 50 26

ELEKTRO VOLT AG
Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30
- **Service**
- **Umbau · Neubau**
- **Telefon · TV**
- **Störungsdienst 24 Stunden**

STOP AIDS HOTLINE
156 400 400
-.80/Min.

PRAXIS UND LABOR FÜR ZAHNPROTHETIK
Roberto Stadlin
Staatlich diplomiert
Limmattalstrasse 177
Meierhofplatz
(Haus Einwohnerkontrolle Höngg)
Telefon 01/342 00 48
Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Ich verkaufe in **Zürich-Höngg**
6-Zimmer-Maisonette-Wohnung
an sehr ruhiger, sonniger Lage mit schöner, unverbaubarer Aussicht auf Stadt und Berge.
Grosszügiger Grundriss, zirka 200 m² Wohnfläche, helle Zimmer, 43 m² Dachterrasse mit Cheminée, Baujahr 1981. VB Fr. 1,5 Mio.
Anfragen unter Chiffre Nr. 2070 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

---

Langjährige Bewohnerin (41) von Höngg sucht ruhige, sonnige
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
eventuell mit Gartensitzplatz.
Max. Fr. 1300.— auf **1. Oktober 1995** (kein Auto).
Ich freue mich auf Ihren Anruf: Telefon Geschäft 812 33 77.

In gepflegten Haushalt in Höngg gesucht: Sympathische, saubere und ehrliche **Frau** für
Reinigungsarbeiten
2- bis 3mal monatlich 4 bis 5 Stunden.
Anfragen an Telefon 341 34 88 (ab 10.00 Uhr)

THOMAS ELLIKER
GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik für jeden Anlass.
Originelle Blumensträusse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei
für Ihren Balkon und Garten, grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben!

Ist Ihre Hausverteilanlage noch tauglich?

Damit sie sofort empfangsbereit ist, überprüfen wir kostenlos die Anlage.

FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt 8049 Zürich
Tel. 01 / 341 57 00
Interfunk

Für alle Vorsorge- und Anlagefragen, informieren Sie sich bei

Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampera, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97
winterthur

---

4 Frauen suchen
Bauland
für 4 1-Personen-Reihen-EFH oder MFH, eventuell im Baurecht.
Offerten bitte an Chiffre Nr. 2072 Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

AZA 8049 Zürich
Nr.16 Freitag, 21. April 1995

Höngger

Generalversammlung des LdU

Die Generalversammlung der Unabhängigen des Kreises 10 stand ganz unter dem Zeichen der erfolgreichen Kantonsratswahlen. Es gelang der Koalition der Parteien der Mitte – EVP, LdU, CSP, einen Sitz zu gewinnen. Er geht an den Präsidenten des Quartiervereins Wipkingen, *Benedikt Gschwind.* Ihm gratulierten die Anwesenden herzlich zu diesem schönen Erfolg und wünschten ihm Ausdauer und Befriedigung in seinem Amt.

Präsident Felix Müller interpretierte diesen Sitzgewinn als Indiz dafür, dass die Phase der politischen Polarisierung doch langsam ihren Höhepunkt erreicht und diesen vielleicht schon überschritten haben dürfte. Vermehrt beginnen sich Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wieder für sachbezogene Problemlösungen zu interessieren. Hier hat der LdU in letzter Zeit gerade auf dem Gebiet der Finanzen einiges geleistet – zu erinnern sei an die Volksinitiative für eine Ausgabenbremse in der Stadt Zürich und die kürzlich gestartete Initiative auf nationaler Ebene **«Stopp der Schuldenwirtschaft».** Die statutarischen Geschäfte wurden rasch erledigt. Danach genossen die Anwesenden die Atmosphäre im schönen Ortsmuseum Höngg bei einem ungezwungenen Gedankenaustausch.

LdU die Unabhängigen Kreis 10

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt
34130 40
...immer im Trend

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

An ihrer Sitzung vom 11. April 1995 beschloss die Zentralschulpflege unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Hans Wehrli, im Schulhaus Hohlstrasse ein Pilotprojekt für **«Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur»** einzuführen: Während der drei kommenden Schuljahre werden Volksschullehrerinnen und -lehrer zusammen mit ausländischen Fachlehrkräften an der Förderung ihrer fremd- und mehrsprachigen Kinder arbeiten. Die Stadt besoldet dabei neu jene Fachlehrkräfte aus dem Ausland, die nicht von ihren Konsulaten angestellt werden können. Für Schülerinnen und Schüler ist der Besuch der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur freiwillig.

Seit dem Schuljahr 1989/90 führte das Werkjahr der Stadt Zürich versuchsweise **Atelierklassen für Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr;** das Angebot im Sinne von Berufswahlklassen für kunsthandwerkliches Schaffen und künstlerisches Gestalten ist äusserst beliebt. Die Absolventinnen und Absolventen haben gute Chancen, eine Lehrstelle zu finden, und Untersuchungen des Werkjahres zeigen, dass die Abgänger der Atelierklassen durchwegs gute Erfolge in ihren Lehrberufen erzielen. Die Zentralschulpflege beschloss deshalb, diese Atelierklassen am Werkjahr definitiv zu führen.

Schliesslich erliess die Zentralschulpflege eine **neue Hortverordnung** sowie ein neues Anstellungsreglement für das Hortpersonal. Mit der Hortverordnung wird angestrebt, die Horte der Stadt Zürich besser auszulasten sowie Eltern und Kindern, wo sinnvoll und gewünscht, mehr Teilzeitbetreuungen anzubieten. Es ist denkbar, dass sich auf diese Weise in Quartieren mit mehreren Horten in einzelnen Betreuungsstätten kürzere Öffnungszeiten verwirklichen lassen. Dies wiederum erlaubt, dass das Hortpersonal künftig auf freiwilliger Basis bis zu 13 Wochen unbezahlten Urlaub beziehen kann. Das Hortangebot insgesamt wird aber nicht geschmälert; es geht um eine Anpassung an die Bedürfnisse der Eltern und Kinder; diese Bedürfnisse lassen sich in vielen Fällen in teilzeitlich geöffneten Horten abdekken, und die Tageshorte (ganztags geöffnet) können in ihrer Anzahl gemindert werden.

Für die Zentralschulpflege
Der Sekretär: C. Nobs, lic. iur.

Jungtierschau im Rütihof

***(E.K.)* An der Hurdäckerstrasse 2, auf der Liegenschaft von Rolf Geering, wie die letzten Jahre, findet am 27. und 28. Mai die 8. Jungtierschau des AKGZV Zürich statt.**

Der Allgemeine Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein Zürich, gibt sich wieder alle Mühe, möglichst viele Tiere zu zeigen. Wiederum werden viele Hasenmütter mit ihren Häslikindern zu sehen sein. Ebenso Hühner und Bibeli und viele andere Tiere.

Auf die Kinder warten die Ponys, als Gag der Schau wird ein Hahnwettkrähen an beiden Tagen durchgeführt.

Für den Hunger und Durst wird eine Festwirtschaft geführt.

Auch wird wieder eine schöne Tombola angeboten und am Samstagabend ab 18 Uhr spielt eine Musik zur Unterhaltung.

Am Sonntagmorgen blasen die Guggen zum Frühschoppenkonzert.

Die Ausstellung wird geöffnet sein: **Samstag, 27. Mai, ab 10 Uhr und Sonntag, 28. Mai, ab 10 Uhr.** Schluss der Ausstellung Sonntag 17 Uhr.

Auf viele Schaulustige und zwei herrliche Frühlingstage hofft der AKGZV Zürich.

Höngger Präsident des Lion's Club Zürich-Affoltra

An der diesjährigen Generalversammlung im März wurde der bekannte Restaurateur Alex Meier vom Restaurant Neue Waid in Höngg für das Präsidialjahr 1995/96 zum Präsidenten des Lion's Club Zürich-Affoltra gewählt. Die Redaktion gratuliert!

Der Lion's Club Zürich-Affoltra setzt sich mehrheitlich aus Affoltemern, Hönggern, Wipkingern sowie aus Bewohnern der umliegenden Quartiere zusammen.

Was bezweckt der Lion's Club Zürich-Affoltra?

Das Motto seiner Mitglieder ist, zu dienen – mit den Zielen: den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Menschen zu wecken und zu erhalten; die Grundsätze eines guten Staatswesens und guten Bürgersinn zu fördern; aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten; im Club die Freundschaft und Kameradschaft im gegenseitigen Verständnis zu verbinden; sich der Pflege der geistigen Werte und der Solidarität zu widmen; Einsatz zu leisten für Bedürftige und die Bereitschaft haben zur tatkräftigen Hilfe am Nächsten.

Die internationale Vereinigung des Lion's Club zählt heute mehr als 40 000 Clubs in über 170 Ländern, mit über 1,6 Millionen Mitgliedern.

Zurzeit bilden in der Schweiz rund 160 Clubs mit insgesamt über 6000 Mitgliedern eine starke Vereinigung Gleichgesinnter.

Der Lion's Club Zürich-Affoltra beteiligt sich an vielen Hilfsprogrammen und bemüht sich, geistig behinderte, alte Menschen und Bedürftige zu unterstützen. Die Mitglieder pflegen ein aktives und ausgewogenes Clubleben im Clublokal Neue Waid. Sie diskutieren viel und über alles und schätzen die Geselligkeit sowie ein gutes Essen und einen feinen Tropfen.

Eine Mitgliedschaft kann durch Vermittlung eines Mitgliedes zustandekommen.

Warum nicht «Airport»?

Nicht allein der Computer und dessen Umfeld bescheren uns jeden Tag neue englische Ausdrücke, nein, viele andere Bereiche des täglichen Lebens werden gnadenlos überschwemmt. Wer hätte früher einmal «kids», «freak», «output», um nur diese zu nennen, auszusprechen gewagt, ohne als Angeber eingestuft zu werden. So ändern sich eben die Gewohnheiten, und – o Wunder – nach einer gewissen Zeit gehen die meisten als Lehnwörter in unsere Muttersprache ein. Dieses Phänomen ist in allen Kultursprachen zu beobachten, denken wir nur an das «ja», das an Stelle des «yes» im Englischen Eingang gefunden hat.

Interessanterweise erleben die meisten Fremdwörter eine Wandlung und erscheinen dann als urdeutsches Wort: «to sprint» = «sprinten», «to kick» = «kicken» und so weiter. Sicher erleben wir eines Tages dies: «to talk» = «talken», «to walk» = «walken»; und dann wird ein romantischer Dichterling möglicherweise den folgenden Vers zu Papier bringen: *«Darling, lass uns über Wiesen walken und dann sweet von Liebe talken!»* Grässlich, aber nicht unwahrscheinlich. Kommen wir aber auf den **Kern der Sache** zu sprechen, um den Sinn der Überschrift zu verstehen. Die Schweiz ist ein Land mit bemerkenswerten Attributen, die es in der ganzen zivilisierten Welt bekannt gemacht haben und die da sind: die landschaftlichen Schönheiten, die ehernen Berge mit dem Matterhorn als fotografischem Top-Sujet, die Zuverlässigkeit seiner Bürger, das einwandfreie Funktionieren der Staatsbetriebe, neben Chemie, Käse und Schokolade, seine High-Tech-Erzeugnisse, aber, last but not least, die hohe Kunst seiner Banker, mit dem Geld fremder Leute hervorragend und kapitalmehrend für sich und seine Kunden umzugehen. Wen wundert es, dass Jahr für Jahr Millionen von Geschäftsleuten und Touristen per Flugzeug, Bahn und Auto dieses wundersame Land aufsuchen und es beschnuppern. Nachdem wir miterlebten, wie das Englische immer mehr in unsere Sprachgewohnheiten Einlass findet, allen Sprachreinigern zum Trotz, kann man sich fragen, aus welchen Überlegungen man sich immer noch an die, wie mir scheint, antiquierte Bezeichnung «Flughafen» klammert, wo doch «Airport» viel eleganter wäre und von allen des Deutschen nicht mächtigen Gästen auf Anhieb verstanden würde. Ein schlagender Beweis ist auch dies: schliesslich nennt man das schweizerische Flaggschiff auch nicht «Swissluft» oder «Luftswiss». Aber dafür lesen wir «Terminal» und nicht «Endstation». Wo bleibt nur die Konsequenz!

Kürzlich reiste ich mit einer Tageskarte nach Winterthur. Im Abteil war ich ganz allein mit einer japanischen Familie. Während die hübsche Mutter mit ihren beiden puppenähnlichen, herzigen Kindern mit Haarschnitt à la Mireille Mathieu munter darauflos zwitscherte, vollführte der Gatte Verrenkungsübungen mit Blick zum Fenster hinaus. Es war offensichtlich, er wollte die Klotemer Flughafen-Haltestelle nicht verpassen. Unser Zugsabteil hielt wie abgemessen vor der Tafel **«Flughafen».** Der Mann starrte sie einige Augenblicke unverwandt an, und sich zu mir wendend, fragte er: **«Airport?».** «Ja», sagte ich auf gut Englisch. Schnell nahm er sein Gepäck zur Hand, und beim Verlassen des Coupés drehte er sich um und übergoss mich mit einem Schwall unverständlicher Worte, deren Inhalt wohl war: «Danke, lieber Freund, wir kommen wieder!» Einer schnellen Eingebung folgend, schmetterte ich ihm das einzige japanische Wort, das ich kenne, nach: «Sayonara!» Er quittierte es mit einem breiten Lächeln. Ob er dann «Airport» an Stelle von «Flughafen» vorfinden wird, oder erst seine Enkelkinder?

Dante Ansovini

Der Kommentar

Bussfertigkeit rezeptiert

Nur keine Aufregung. Sie sind ja kein macholiger Tempobolzer und auch kein notorischer Verkehrsgesetzübertreter. Somit kann Ihnen egal sein, wenn einer den Bleifuss nicht vom Gas nehmen kann und neuerdings bald 300 Franken Busse bezahlt. Die Höhe der Busse bestimmt jeder selber.

Allerdings, der Aufschlag, so Justizminister Koller, sei nicht linear, sondern differenziert. Es werden die Sündenfälle nicht schablonisiert geahndet. Es ist ja auch nicht das gleiche, ob jemand mit 80 Stundenkilometern durch ein Dorf braust, wo ja noch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet sind, oder ob auf der Autobahn ein paar Kilometerchen über 120 gefahren wird – was übrigens die meisten tun, und oft nicht nur bloss ein paar Kilometer, wie die Erfahrung lehrt. Wer mit 120 «zockelt», wird doch laufend überholt. Bei grösserer Kontrolle müssten die Bussenkässeli durch dickbäuchige Fässer ersetzt werden!

Und schon macht sich ein bisschen Aufregung breit. Wer hat uns die neue Ordnung übrigens eingebrockt? Die beiden Kammern. Und zum Ausführungserlass hat jetzt das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement eine Vernehmlassung zur Diskussion gestellt. Es handelt sich um Ordnungsbussen.

Ordnung als Stichwort: Was ist doch entlang der Autobahnen, dort, wo die Hekken und Sträucher als Unratfänger wirken, für eine ausgemachte Sauerei. Die Automobilisten, welche Abfall zum Fenster hinaus «entsorgen», müssen zahlreich sein. Auch da liesse sich mit Bussen ordentlich Geld verdienen. Wer auf Highways in den USA etwa fährt, dem wird beim Vergleich zu europäischen Verhältnissen klar, wie relativ sauber die Autobahnen sind. «Kunststück» – die Bussen fürs Abfallrausschmeissen oder beim Picknicken nicht in die Abfallkörbe Stecken sind enorm hoch! Und wer Flaschen aus dem Fahrzeug werfen sollte, der riskiert noch mehr als eine blosse Busse.

Die Unart, allen Dreck fallen zu lassen wie Hühner den Dreck, ist ziemlich verbreitet. Davon können jene ein Lied singen, die einen Garten an einer Strasse haben, deren Benützer (auch Fussgänger) solche Gärten als offene Deponie missverstehen: Fremdnestbeschmutzer.

Judo – Sport für Körper und Geist

Zu Ehren von Jigoro Kano, dem Begründer des Judo-Sports, kämpften am vergangenen Wochenende Judokas aus den Judo-Schulen in Rümlang, Höngg, Niederhasli und Regensdorf in zwei Kategorien und 14 Gewichtsklassen um die begehrten Medaillen.

Als junger Student besuchte Jigoro Kano die kaiserliche Universität in Tokio. Er war von kleiner Statur und deswegen den Hänseleien seiner Kameraden ausgesetzt. Um sich wehren zu können, beschloss er, Ju-Jitsu zu lernen. Später entwickelte er aus dieser Sportart das Judo (sanfter Weg), da er den hohen Wert für eine Körperbildung erkannt hatte und es auch zur Erziehung der Persönlichkeit beitragen sollte. Hervorragend geeignet ist die Bewegungskunst Judo, den eigenen Geist und Körper sowie den des Partners zu entdecken, besser kennen und verstehen zu lernen. Mittlerweilen ist Judo zum meistbetriebenen Zweikampfsport der Welt geworden. Kämpfe und Wettbewerbe müssen aber als Mittel zum Fortschritt und nicht als Ziel betrachtet werden. In jedem Kampf ist das Risiko der Niederlage enthalten. Wer dieses Risiko durch eine Nichtteilnahme umgeht, hat die Chance, zu geistiger Stärke zu gelangen, vertan.

Gewiss, ein Verlierer verspürt besonders dann, wenn er sich seines Sieges sicher gefühlt hat, Schmerz und Bitterkeit – Eltern sind betroffen. Trotzdem, diese Niederlage ist nun mal Tatsache und unwiderruflich. Ausreden und Ausflüchte helfen nichts. Nun muss man geistig stark sein. Selbstbeherrschung, Aufrichtigkeit gegenüber sich selbst und die persönliche Frage, wie profitiere ich von dieser Niederlage? Wettkämpfer denken über ihre Kämpfe nach entwikkeln so ihre Fähigkeiten und haben eine positive Einstellung.

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopaket mit den vielen Vorteilen. Liberty verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von Liberty näherzubringen. Sprechen Sie am besten bei uns mit Markus Ehrle.

Schweizerische Bankgesellschaft
Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Geheimtip für Geniesser

Vom Buurebeizli bis zum Gourmettempel rund um Zürich

In enger Zusammenarbeit mit den Autoren Martin Wüthrich und Martin Frei hat die Herausgeberin der Geheimtip-Reihe, Katharina Blankenbyl-Looser, die aktuelle Geniesser-Szene in Zürichs Provinz erneut erforscht. Nach bewährter Methode wurde mit 700 gezielten Interviews das Insider-Wissen der lokalen Gourmets gesammelt und ausgewertet. Die telefonische Umfrage wurde von mehreren Personen während einigen Wochen durchgeführt. Anschliessend erfolgten im Zeitraum von zirka einem halben Jahr die Recherchen vor Ort.

Der anhaltende Verkaufserfolg und die vielen positiven Reaktionen der Benutzer dieses Nachschlagewerkes beweisen, dass der gewählte Weg richtig ist. Der Verlag und die Herausgeberin stehen zu diesem Prinzip als dem umfassendsten und fairsten Vorgehen für einen im Alltag zu gebrauchenden Restaurantführer.

Mit den schrittweise eingeführten Ergänzungen und individuellen Übersichten, auch in der vorliegenden Ausgabe, findet der Leser mehr als einen «Geheimtip». Im Vorwort und im Klappentext stehen Angaben zum Umgang mit diesem Restaurantführer sowie Hinweise über die wichtigsten Neuerungen. Erschienen im Werd Verlag Bern und Zürich.

Medaillengewinner aus Höngg

Kat. Knaben und Mädchen gemischt

Bis 25 kg:
1. Wesley Hug

Bis 27 kg:
2. Claudio Springer
3. Jacqueline Kaiser

Bis 30 kg:
1. Daniel Wüthrich

Bis 50 kg:
3. Patrizia Stauffacher

Kat. Mädchen

Bis 35 kg:
3. Tanja Schwitter

Bis 53 kg:
3. Patrizia Stauffacher

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 23. April
9.30 In der Kirche: mit Pfr. Svat Karàsek
Kollekte: Dargebotene Hand
Kinderhütedienst:
Im Pfarrhaus neben der Kirche

Krankenheim Bombach
9.45 Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias

Eglise réformée française à Höngg
19.00 dans l'Alterswohnheim Riedhof

Wochenveranstaltungen
Dienstag, 25. April
Senioren-Vereinigung Höngg
Halbtageswanderung
Dietikon–Frankental
Wanderzeit zirka 2½ Stunden
Treffpunkt: 12.30 Uhr, beim Bahnhof Altstetten

Alterswohnheim Riedhof
15.00 Tischgespräch mit Pfr. Svat Karàsek

Mittwoch, 26. April
Sonnegg-Café für alle
14.00 bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53

Freitag, 28. April
Hauserstiftung
10.00 Andacht mit Pfr. Matthias Reuter

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 23. April
10.00 Gottesdienst
mit Pfr. Konrad Staehelin, Zürich
Kollekte:
Aktion Frauen für den Frieden
Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Eglise réformée française
Schanzengasse 25, 8001 Zürich

Dimanche, 23 avril
10.00 Culte
Pasteur Frédéric Johner
10.00 Garderie
11.00 Après-culte
19.00 Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof. Cène

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 23. April
8.30 Gottesdienst
Predigt: Peter Sigrist

Wochenveranstaltung
Mittwoch, 26. April
20.00 Abenmahlsgottesdienst

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
Habsburgstrasse 17

Sonntag, 23. April
9.45 Gottesdienst
Predigt: Peter Sigrist
14.30 Bibelstunde

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 22. April
17.15 Beichtgelegenheit
18.00 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 23. April
2. Ostersonntag
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Opfer: Brücke der Bruderhilfe

Werktagsgottesdienste
Montag, 24. April
9.00 Keine Messe

Dienstag, 25. April
19.30 Keine Messe

Mittwoch, 26. April
9.00 Heilige Messe

Donnerstag, 27. April
8.30 Rosenkranz
9.00 Keine Messe

Freitag, 28. April
9.00 Heilige Messe

Gartenbau
Gartenpflege
Pflanzenservice
wiederkehr
Zürich ☎ 341 39 02

Herren-Coiffeur
Michele
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90

Duftstoffe
Dufterlebnis-Tag am 1. Mai
Parfum-Abend am 12. Mai
Räucher-Abend am 24. Mai
Gabriele Johanns
Limmattalstrasse 329
8049 Zürich
Telefon 341 12 91

Frischer ist keiner
Steiner
Bäckerei Konditorei Confiserie
Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15
Wipkingen, Weihersteig 1

Christine Demierre
EXPRESS THEKE
Gratis-Hauslieferdienst
Mo-Fr ab 17Uhr
LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem
Damensalon Jasmin
Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86 P

BIG BEN
School of English
Englisch für alle Stufen
- Lebendiger Klassenunterricht
- Konversation auf allen Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

Gartenfrische Tulpen!
Wir verkaufen:
- frisch geschnittene Tulpen in vielen Farben
- täglich frische Landeier

Verkaufszeiten:
Montag bis Freitag 9.00—12.00 Uhr
Dienstag u. Donnerstag 14.00—16.00 Uhr
Drogenstation Frankental
Frankentalerstrasse 55, 8049 Zürich
Telefon 341 41 40

Warum mehr bezahlen?
Immer günstige
Kollektionsteile
Blusen, Hosen, Jupes, T-Shirts, Jacken, Blazers, Regenmäntel
Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
P vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Kleinkindbetreuung
Wer würde unser Töchterchen Lea (geb. 25. 11. 1994) eineinhalb Tage pro Woche bei uns zu Hause betreuen und ihm die Liebe und Fürsorge zukommen lassen, die es auch bei unserer Abwesenheit benötigt?
Ab 1. Juni 1995.
Familie Simeon, Telefon 341 55 24.

TV + Video
Reparatur-Pikettdienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 22. April
Tour um den Pfäffikersee (70 km).
Abfahrt 13.30 Uhr Zweifel Höngg, oder 14.00 Uhr Hallenstadion

Jeden Mittwoch
Club-Training. Abfahrt: 18 Uhr, Regensdorf

Jeden Donnerstag
Junioren-Mannschafts-Training.
Abfahrt: 18 Uhr, Regensdorf

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagnachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jungscharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spielen, Comics lesen, Schmuck machen und vieles mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich. Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen 17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut sich auf viele neue Gesichter an der Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. *Compact Discs.*

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte Fabrik) Zufahrt; Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 22. und 23. April 1995
Dres. K. und M. Petracca, Regensbergstr. 24, 8157 Dielsdorf, Telefon 01 · 853 03 05

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01 · 740 98 38

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 13

Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44

Apotheke 11, (Volksapotheke), Querstrasse 15—17, Haltestelle Querstr., Telefon 311 86 65

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilien-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 178, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Vorwiegend ehrenamtlich setzen wir uns für umwelt- und entwicklungspolitische Anliegen ein. Wenn auch Sie Lust haben, als Aktiv- oder Passivmitglied unseren Verein zu unterstützen, wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentin: *Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19,* oder an eine Kontaktperson im Laden.

Vereinsnachrichten Sport

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene

Montag Seniorinnen Turnhalle Lachenzelg	18.00—19.00 Uhr
Frauenriege 1 Turnhalle Lachenzelg*	19.00—20.15 Uhr
Frauenriege 2 Turnhalle Lachenzelg*	20.15—21.45 Uhr
Dienstag Kondi für alle	20.00—20.45 Uhr
anschliessend Plauschvolleyball Turnhalle Lachenzelg	20.45—21.45 Uhr
Mittwoch Seniorinnen Turnhalle Rütihof	15.00—16.00 Uhr
Damenriege Turnhalle Lachenzelg*	20.10—21.45 Uhr
Donnerstag Gymnastikriege Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30 Uhr

*Mai bis September
Turnplatz Hönggerberg

Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin Lydia Pulfer, Telefon 341 85 62

Unser Angebot an die Jugend
Montag und Dienstag
Kinderturnen (Kindergartenalter)
Dienstag und Mittwoch
Mädchenriegen Allround in drei Altersklassen
Mittwoch und Donnerstag
Geräteturnen in 2 Altersgruppen
Anmeldung erforderlich
Mutter-und-Kind-Turnen (ab 3 Jahren)
Auskunft erteilt gerne die JTK-Präsidentin Vreni Noli-Aisslinger, Telefon 341 93 18
Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Sportverein Höngg

Samstag, 22. April
9.00 YF Juventus Vet 2 — Höngg Vet 2
M/Hardhof
10.30 Höngg Vet 1 — Dietikon Vet 1
M/Hönggerberg
13.30 Schlieren Sen — Höngg Sen
M/Zelgli

Sonntag, 23. April
10.15 Höngg 2 — Neumünster 2
M/Hönggerberg
15.30 Einsiedeln 1 — Höngg 1
M/Einsiedeln

Dienstag, 25. April
18.30 Höngg Vet 1 — Turicum Vet 1
M/Hönggerberg
19.00 Uster Vet 2 — Höngg Vet 2
Cup/Uster Buchholz

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Wir suchen ein
liebes Tagesmami
für die Betreuung unseres Kindes (3 Monate) während 2 bis 3 Tagen pro Woche, ab September 1995 oder nach Vereinbarung.
Ch. Gassmann, Bergellerstrasse 37, Höngg
Telefon 342 12 58

HAUSBETREUUNG
24 Stunden
PFLEGE
und
BETREUUNG
Individuell bei Ihnen zu Hause, vom Baby bis zum Senior.
Telefon 01 / 342 20 20 / 21

Wir gratulieren

Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch immer der, der Dir gerade gegenübersteht.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Wir Höngger wünschen Ihnen einen schönen Geburtstag. Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten!

Geburtstag feiern:

22. April
Herr Nerio Damiani
Limmattalstrasse 86, 85 Jahre

Frau Marguerite Fargeot
Michelstrasse 2, 95 Jahre

23. April
Frau Kaethe Fuchser
Limmattalstrasse 371, 85 Jahre

24. April
Frau Josefine Hegi
Bäulistrasse 53, 80 Jahre

Herr Felix Stemmle
Imbisbühlstrasse 91; 80 Jahre

28. April
Herr Hermann Bruhin
Riedhofweg 4; 96 Jahre

Mit lieben Geburtstagswünschen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Gastkochabend
Freitag, 21. April, ab 19 Uhr, im Kafi Tintefisch. Der Humanistische Nachbarschaftstreff «Meilenstein» kocht für uns. Kosten: Fr. 12.–/9.–.

«Stör»-Coiffeuse
Samstag, 22. April, 10 bis 14 Uhr im Kafi Tintefisch. Unsere neue Coiffeuse heisst: Anja Baumann. Bitte unbedingt telefonisch anmelden: Tel. 362 73 97.

Sunntigskafi
Sonntag, 23. April, 14 bis 18 Uhr, im Kafi Tintefisch. Das Sunntigskafi wird dieses Mal betreut von der Gruppe «Amnesty International».

ManneKafi
Donnerstag, 27. April, 19 bis 23.30 Uhr im Kafi Tintefisch.

Der Werkraum ist am Samstag, 21. April, geschlossen.
Vom 25. bis 28. April sind Werkraum und Holzwerkstatt zu.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Aeppli, Albert, geb. 1912, von Zürich und Fällanden ZH, Gatte der Aeppli geb. Roggen, Edith; Riedhofstrasse 247.

Baumann geb. Egger, Alfonsa, geb. 1919, von Zürich und Oberhallau SH, verwitwet von Baumann, Oscar; Rütihofstrasse 18.

Dell'Olivo, Albert, geb. 1922, von Zürich und Balgach SG, Gatte der Dell'Olivo geb. Berlinger, Heidi; Winzerhalde 52.

Kohler geb. Gwerder, Maria, geb. 1899, von Sumiswald BE, Gattin des Kohler, Jakob; Limmattalstrasse 371.

Lattmann geb. Müller, Edith, geb. 1921, von Zürich und Bauma ZH, Gattin des Lattmann, Max; Bauherrenstrasse 32.

Neukom geb. Kleiner, Elsa, geb. 1924, von Wil ZH, verwitwet von Neukom, Hans; Limmattalstrasse 314.

Pulver geb. Ballmer, Gertrud, geb. 1914, von Zürich und Oberbalm BE, Gattin des Pulver, Hans; Ackersteinstrasse 87.

Rohner geb. Wittwer, Lilly, geb. 1927, von Au SG; Bergellerstrasse 18.

Schöb, Luzius, geb. 1927, von Zürich und Gams SG, Gatte der Schöb geb. Homolka, Kamilla; Michelstrasse 43.

Sieg, Werner, geb. 1917, von Zürich, Rapperswil SG und Jona SG, Gatte der Sieg geb. Baur, Anneliese; Konrad-Ilg-Strasse 29.

Stoll geb. Haag, Anna, geb. 1917, von Stein am Rhein SH, verwitwet von Stoll, Walther; Limmattalstrasse 371.

Grabmalkunst
Andreas Wüst
eidg. dipl. Bildhauermeister
Wieslergasse 6
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 • 341 80 22

Zum Abschied von Ernst Rüegg

In seinem Höngger Wohnviertel, unmittelbar am Ufer der Limmat, wo er viele Jahrzehnte gelebt hat, war er vielen gut bekannt, sei es als Nachbar, als Künstler, als fachkundiger Helfer in seinem originellen Antiquitätenladen oder als Stammgast im «Limmathof». Alle, die Ernst Rüegg (1917–1995) kannten, mochten ihn, und viele waren seine Freunde.

Als aufgeschlossenen, offenherzigen und geselligen Menschen brauchte man Ernst nie aus der Reserve zu lokken, schon gar nicht, wenn es um tiefgründige Gespräche ging. Er war immer empfänglich für einen Gedankenaustausch: Redselig und freimütig stand er bald einmal im Mittelpunkt jeder Diskussion; und wenn er ins Schwärmen kam, kannten seine Phantasie und Vorstellungskraft keine Grenzen. Immer wieder überraschte er mit einer Stegreifdarbietung und mit originellen Ideen, die seine Schöpferkraft offenbarten. Er verkörperte Echtheit, gepaart mit Direktheit, auf eine Weise, welche allzu zart besaitete Wesen schon mal vor den Kopf stossen konnte. Seine Anliegen hat er mit Überzeugungskraft vertreten und ist sich dabei stets selber treu geblieben.

Ernst Rüegg, ein (Lebens-)Künstler ganz besonderer Art, weilt nicht mehr unter uns. Er und alle, die um ihn lebten, wussten, dass er sich in den Krallen einer schweren Krankheit verfangen hatte und dass mit jedem Tag ein wenig der kleinen Hoffnung schwand, sich daraus je wieder befreien zu können. Ihm war bewusst, dass kein Fluss den Berg hinan läuft, auch nicht die gleich unter seiner Wohnung fliessende Limmat, deren ruhigen, aber stetigen Lauf er täglich von seinem Balkon betrachtet hatte. In den letzten Tagen seines Lebens aber schweifte sein Blick noch besinnlicher über den Flusslauf: Er hatte keine Angst vor dem Tod, aber er hing mit seiner letzten Kraft am Leben.

Das Allerletzte, was sich Ernst in einem Nachruf wohl gewünscht hätte, ist die phrasenhafte Wiedergabe der seinen Lebenslauf prägenden Schwerpunkte. Obwohl solche Höhepunkte ihm stets die Treue hielten, vollzogen sie sich im Verborgenen und vor dem Hintergrund seiner sprichwörtlichen Bescheidenheit. Mit einer offensichtlichen Vorliebe für die kleinen Freuden des Lebens erfuhr er den Alltag auf seine individuelle Art, eine besondere Weise, die nicht für alle nachvollziehbar war und um die er oft beneidet wurde. Zwischen Beruf und Freizeit gab es für ihn keinen Unterschied, sie standen in völligem Einklang.

Ausschnitt aus einem mächtigen Schaustück, das einen Blick in die Umgebung einer typischen Altstadt vermittelt. Ernst Rüegg schuf diese Attraktion im Jahre 1956 für eine weltweite Ausstellung in Berlin. Der Berner «Zytgloggeturm» bildete den Eingang zum Schweizer Pavillon.

Als Grafiker und Künstler hatte Ernst Rüegg auch einige Höhepunkte zu verzeichnen. Im Jahre 1956 wurde er mit seinem in wenigen Stunden geschaffenen Modell Gewinner des von der Schweizerischen Handelskammer ausgeschriebenen Ideenwettbewerbs. Für eine weltweite Ausstellung in Berlin hat er ein Schaustück in natürlicher Grösse geschaffen: Die heimelige Nachbildung einer charakteristischen Altstadt – teils nach Vorbild, teils seiner Phantasie entsprungen – als Werbeträger für typische

Gemütliche Fondueparty in Berlin wirbt für Schweizer Käse. Die Schöpfung von Ernst Rüegg vermochte die typische Idylle einer heimeligen Altstadt zu vermitteln (1956).

Schweizer Produkte, wie Schokolade, Käse und «Leckerli», war einer der Höhepunkte der Ausstellung.

Eines seiner ganz grossen Werke aber schuf er 1953 anlässlich des bernischen Jubiläums im Auftrag eines Warenhauses: Ein grossartiges Schaustück der mittelalterlichen Spitalgasse um 1680. In monatelanger Kleinarbeit hat er zusammen mit zwei Freunden einen Teil von Alt-Bern nach historischen Angaben minutiös nachgebildet. Ein malerisches Bild altbernischer Laubenromantik, belebt von 42 Puppen, apart gekleidet in sorgfältig nachgestalteten Kostümen jener Zeit. Von zwei unsichtbaren Motoren getrieben, bewegen sich die Figuren und vermögen uns den Zauber eines mittelalterlichen Bildes vor Augen zu führen. Muntere Zecher trinken vor dem «Storchen»; ein Bär tanzt nach der Drehorgel eines Musikanten, während ein Wagner eifrig auf ein Rad hämmert. Daneben zeigen Akrobaten ihre Kunststücke, und ein Tuchhändler preist seine Ware einem Kunden an. Das Schaustück fand in der Schweizer Presse viel Beachtung, Lob und Anerkennung.

Mit wenig Aufwand und mit einfachen Mitteln hat er auch kleine, alltägliche Kunstwerke geschaffen, die Ausdruck seines Ideenreichtums und seiner Originalität sind. In seinen Ölbildern und Aquarellen hat er vorwiegend kleine Idyllen eingefangen, wie man sie in der Schweiz überall aufspüren kann. Ihm blieben sie nie verborgen, und darin lag seine grosse Begabung und Stärke. Wer einmal einen Blick in seinen kleinen Laden im Restaurant «Limmathof» geworfen hatte, dem war klar, dass hier eine Werkstätte besonderer Art hauste, kein billiger Trödelladen. Die im Manne schlummernde Spitzbübigkeit kommt bei vielen seiner rasch geschaffenen Gegenständen zum Ausdruck. Vielleicht gehörte gerade diese Eigenschaft zu jenen Attributen, welche ihm trotz seines hohen Alters eine ausgesprochen jugendlich wirkende Erscheinung verliehen, und dass er bei allen Generationen gleich grosse Beliebtheit und Wertschätzung fand.

Ausschnitt aus dem grossartigen Schaustück, das die mittelalterliche Spitalgasse in Bern um 1680 darstellt. Diesem malerischen Bild altbernischer Laubenromantik wurde durch mechanisch bewegte Puppen Leben eingehaucht.

Das Schaustück, das Ernst Rüegg im Jahre 1953 anlässlich des bernischen Jubiläums im Auftrag eines Warenhauses gemeinsam mit zwei Freunden geschaffen hat, fand grosses Lob und Anerkennung.

Ausschnitt aus einem Häuserzug, aus der von Ernst Rüegg nachempfundenen Altstadt zur Werbung für typische Schweizer Produkte anlässlich der weltweiten Ausstellung in Berlin im Jahre 1956.

Wenn er trotz seiner Schalkhaftigkeit glaubwürdig wirkte, so vor allem auch deshalb, weil er aufgrund einer feinen Beobachtungsgabe seinen tiefsinnigen Humor stets aus dem Leben bezogen hat. Er vermochte auch Kleinigkeiten und Situationen des Alltags wahrzunehmen, wo andere unbemerkt daran vorbeiziehen. Er war aktiv, ruhelos, ungeduldig und manchmal auch etwas eitel. Ebenso empfindlich wie versöhnlich, hat er nie ein Blatt vor den Mund genommen und ist sich stets selber treu geblieben.

Ernst Rüegg war kein Weltenbummler, oder aber bestenfalls im übertragenen Sinn. Den Duft der grossen weiten Welt atmete er in seinem Höngger Quartier, wo er sich wohl und heimisch fühlte und dem er ein Leben lang die Treue hielt. Er verstand es, hier zu leben und zu geniessen. Im Herbst seines Lebens war vor allem sein Antiquitätenladen sein gehätscheltes Kind, da, wo er den für ihn lebensnotwendigen Kontakt zu den Menschen fand. Sein Umgang mit den Menschen entsprang der inneren Überzeugung, genährt durch seine Auffassung, dass der Sache nur gedient sein kann, wenn diese auch dem Menschen dient. Ernst hatte für alle und zu jeder Zeit eine offene Tür, wer über seine Schwelle trat, war bei ihm stets willkommen, am Abend des 24. März auch der Tod.

Herbert Cadosch

Bleibt die Schweiz ein Volk von Mietern?

Interview mit Nationalrat Rolf Hegetschweiler, Geschäftsleiter des Hauseigentümer-Verbandes Zürich

Der Bundesrat hat kürzlich die Volksinitiative «Wohneigentum für alle» abgelehnt und keinen Gegenvorschlag in Aussicht gestellt. Hat Sie diese Haltung überrascht?

Überrascht war ich eigentlich nicht. Die Initiative bewirkt längerfristig eine Entlastung für Wohneigentümer, was natürlich zu Steuerausfällen führen wird. Dass der Bundesrat in der gegenwärtigen Finanzsituation keine Freude an einem solchen Vorhaben hat, ist verständlich. Ich habe aber gar kein Verständnis für die Art und Weise, wie der Bundesrat diese Initiative abgelehnt hat – er hat es sich dabei zu einfach gemacht. Er argumentiert mehr oder weniger nach dem Muster «die Reichen werden noch reicher» und unterstellt dabei, dass ein Hauseigentümer grundsätzlich reich und ein Mieter grundsätzlich arm sei. Einerseits entspricht diese Argumentation nicht der Wahrheit und andererseits ist es schlicht eine Anmassung, dass sich der Bundesrat einen solchen Ton erlaubt, obwohl er ganz klar einen verfassungsmässigen Auftrag hat, Wohneigentum zu fördern. Er hätte mindestens sachlich auf die Forderungen der Initianten eintreten und mit differenzierten Argumenten seine Vorbehalte darlegen müssen. Insofern bin ich von der Antwort des Bundesrates enttäuscht.

Was hat eigentlich der Bundesrat in Sachen Wohneigentumsförderung bisher gemacht?

Freiwillig hat er in den letzten zwanzig Jahren nichts gemacht. 1979 hat eine parlamentarische Expertenkommission unter Leitung des Waadtländer Staatsrates *Masset* einen Forderungskatalog aufgestellt, mit möglichen Massnahmen zur Wohneigentumsförderung. Wenn man heute nach fünfzehn Jahren schaut, welche von diesen Forderungen erfüllt wurden, ist man enttäuscht. Man hat jetzt mindestens die Möglichkeit, Pensionskassengelder und Gelder aus der dritten Säule für selbstgenutztes Wohneigentum einzusetzen. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung, wobei zu erwähnen ist, dass es sich hierbei um Geld handelt, welches man ohnehin zugute hat. Das ist keine Leistung vom Bundesrat, das ist *keine aktive Wohneigentumsförderung.*

Gemäss einem kürzlich erschienenen Artikel im Tages-Anzeiger («Das Volk von Mietern träumt vom Eigenheim», 7. Dezember 1994, Seite 37) wünschen sich etwa zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung ein eigenes Heim. Schauen Sie der Abstimmung über die Initiative «Wohneigentum für alle» zuversichtlich entgegen?

Ich bin zuversichtlich, dass eine Mehrheit der Bevölkerung dieses Anliegen ernst genug nimmt, um dazu in einer Volksinitiative «ja» zu sagen. Wohnen ist – zusammen mit Essen – ein Grundbedürfnis des Menschen. Und diese Grundbedürfnisse möchte er ja so dekken, dass er selber darauf Einfluss nehmen kann. Das kann er doch viel eher, wenn ihm das Haus oder die Wohnung gehört. Das entspricht dem Freiheitsbedürfnis des Menschen am ehesten. Nur schon aus diesem Bedürfnis heraus ist Wohneigentum erstrebenswert. Im übrigen ist es nicht einzusehen, warum wir als reichstes unter den Industrieländern die geringste Eigenheimquote haben.

Was kann man von ausländischen Modellen der Wohneigentumsförderung lernen?

Die wirksamsten Anreize zur Eigentumsförderung sind nach wie vor auf der Fiskalseite zu suchen, vor allem in Form von Steuererleichterungen. Es sollte zum Beispiel möglich sein, höhere Beträge steuerfrei in Bausparverträge zu investieren. In Deutschland sind die Möglichkeiten der Abschreibung viel grösser als in der Schweiz, wo bekanntlich nur juristischen Personen diese Möglichkeit offensteht. **Völlig eigentümerfeindlich ist das Phänomen des Eigenmietwerts,** der beim Hauseigentümer einen fiktiven Nutzen besteuert. Es ist nicht einzusehen, warum dieser Nutzenzugang beim Besitz eines Hauses besteuert wird, beim Besitz eines Autos oder eines Bootes hingegen nicht. Beim Eigenmietwert handelt es sich um **eine Art Doppelbesteuerung.** Wir sind zwar nicht *das einzige Land, das den Eigenmietwert hat, aber wir sind das einzige Land mit Eigenmietwert und Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer. Diese beiden Steuern sind der Wohneigentumsförderung abträglich und schränken zusätzlich die Mobilität ein.*

Bleibt die Schweiz ein Volk von Mietern?

Ich hoffe es nicht! Wir müssen hartnäkkig bleiben mit unserem Anliegen der Wohneigentumsförderung – das ist auch eine wichtige staatspolitische Aufgabe. Ebenso wichtig ist es, dafür zu sorgen, dass, wenn mehr Schweizerinnen und Schweizer zu eigenen Häusern und Wohnungen gelangen, es auch noch immer Eigentum im wahren Sinne des Wortes ist. Das bedingt das volle Verfügungsrecht über das Wohneigentum.

Man darf diesen Eigentumsbegriff nicht durch immer mehr Gesetze und Verordnungen verwässern und in Frage stellen. Eigentum muss Eigentum bleiben, auch in Zukunft.

SVP hilft dem Osterhasen

Als Gehilfen des Osterhasen betätigten sich SVP-Politiker und -Mitglieder letzten Samstagmorgen im Zentrum Höngg. Sie verschenkten rund dreihundert buntgefärbte Ostereier an Passantinnen und Passanten. SVP-Kantonsrat Paul Zweifel liess es sich nicht nehmen, persönlich an der Aktion teilzunehmen. *(Foto Béatrice Christen)*

«Quick Cash» – eine Versicherung, die Behinderte unterstützt

Wie schnell kann ein Unfall passieren! Eine Unachtsamkeit im Verkehr, ein unglücklicher Zufall beim Sport, ein Unfall im Haushalt; die Folgen sind für die Betroffenen oftmals einschneidend, auch auf finanziellem Gebiet. Die in Geroldswil domizilierte «SAZEV Sammelzentrale für nicht gewinnorientierte Vereinigungen» bietet nun neu in Zusammenarbeit mit der Freiburger Versicherung eine neue Dienstleistung an, die den Verunfallten und ihren Angehörigen die finanzielle Situation zumindest erleichtert.

Herr M. aus A., begeisterter Motorradfahrer, war mit seinem Motorrad unterwegs, als es passierte: Ein Autofahrer übersah das von rechts kommende Fahrzeug. Es kam zur Kollision; Herr M. verlor durch diesen Unfall beide Beine. Ein tragischer Unfall mit Konsequenzen, der nicht nur den Verunfallten, sondern seine ganze Familie erschütterte. Jedes Jahr führt eine grosse Anzahl von Unfällen zu einer bleibenden Invalidität, die das Leben in völlig andere Bahnen lenkt. Obwohl die meisten Betroffenen versichert sind, ergeben sich vor allem zu Beginn finanzielle Engpässe, da sich die Auszahlung der Versicherungen erfahrungsgemäss stark in die Länge zieht. Die finanzielle Situation der meisten Versicherten verunmöglicht es oft, die wichtigen baulichen Veränderungen oder andere mit der Invalidität zusammenhängende teure Anschaffungen zu tätigen.

«Quick Cash» – die finanzielle Soforthilfe

Herr M. ist in der ersten Phase abgesichert, denn er ist bei der SAZEV versichert. In Zusammenarbeit mit der Freiburger Versicherung bietet nämlich die «SAZEV Sammelzentrale für nicht gewinnorientierte Vereinigungen» eine Versicherung an, die dieser Tatsache Rechnung trägt. SAZEV-Versicherte erhalten spätestens 21 Tage nach der Bestätigung ihrer Invalidität eine nicht rückzahlbare Summe von 100 000 Franken in bar. Diese Auszahlung reduziert keine anderen Versicherungsleistungen, sondern ist als ein Zusatz zu bestehenden Abschlüssen gedacht. Somit erhalten Versicherte eine finanzielle Möglichkeit, der Invalidität mit bestmöglichen Hilfsmitteln zu begegnen. Der Jahresbeitrag beträgt lediglich 29.– Franken. Familien mit Kind(ern) profitieren von einem verbilligten Familientarif. Wichtig ist, dass die Versicherung unter anderem alle bekannten Risikosportarten wie Gleitschirmfliegen, Free-Climbing, Mountain-Biking, Motorradfahren, Riverrafting u.v.m. abdeckt.

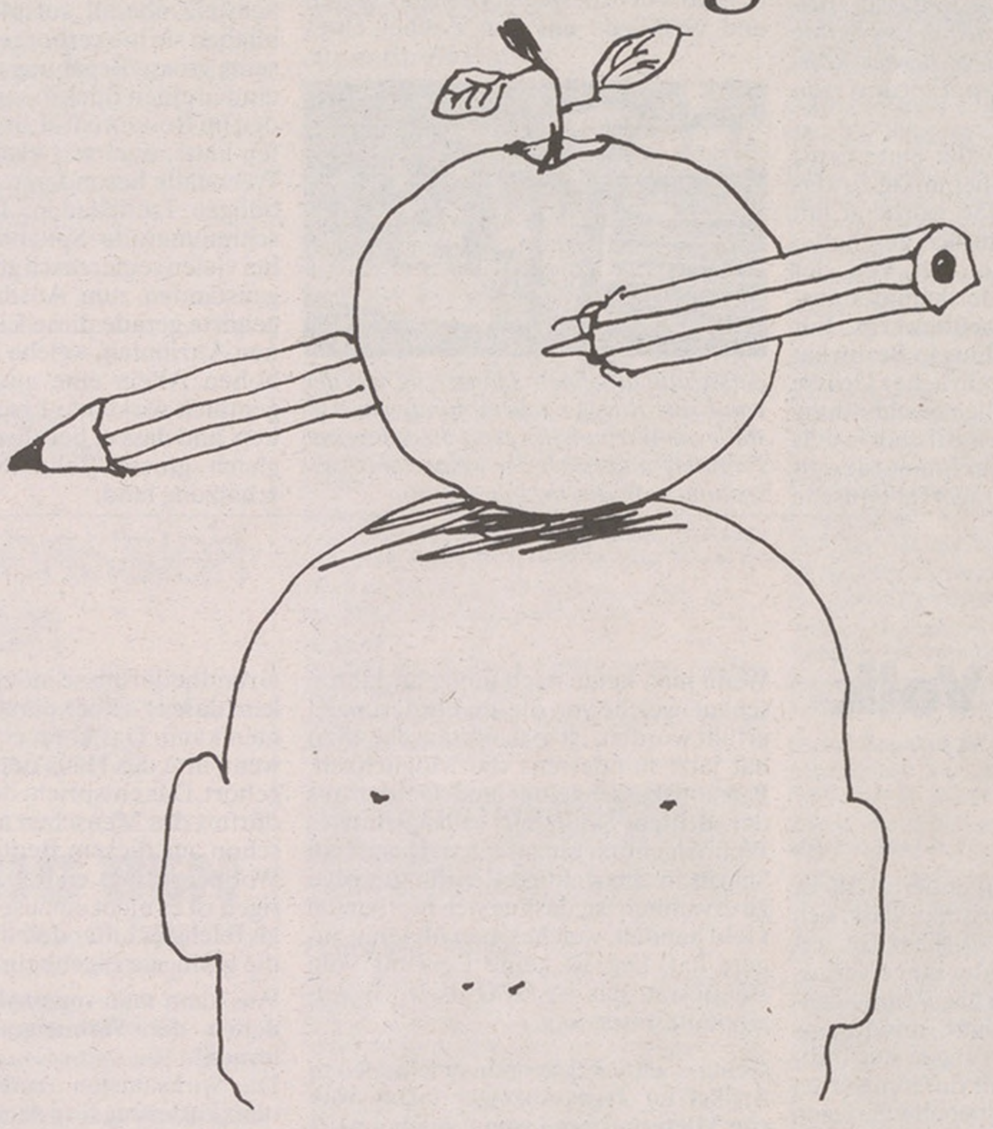
Fünf Franken fliessen an Sozialinstitutionen zurück

SAZEV ist nicht gewinnorientiert. Der erwirtschaftete Überschuss wird deshalb vollumfänglich an Sozialinstitutionen weitergegeben. Mindestens fünf Franken pro abgeschlossener Versicherung fliessen so an Vereinigungen zurück.

Sommertraining auf dem Käferberg

(Sa.) Am Donnerstag, 4. Mai, beginnt wieder das Sommertraining auf dem Käferberg. Besammlung jeden Donnerstag ab 19 Uhr im Garderobenhäuschen ob dem Bucheggplatz. Auf dem Programm stehen Turnübungen, Vita Parcours, Lauftraining usw. Der organisierende Sportclub Fortuna (gegründet 1928) stellt einen routinierten Trainer. Auskunftsperson; Ernst Roduner, Telefon 361 50 04.

Ohne Werbung keine Pressevielfalt.
Ohne Pressevielfalt keine freie Meinungsäusserung!



Wo hat sich der Bürger über die 60 eidgenössischen Abstimmungen der letzten 6 Jahre wohl informiert? Aus seiner Regionalzeitung. Ohne die Vielfalt der Meinungen in Hunderten von grösseren und kleineren Blättern aller Art käme unsere Demokratie nicht aus.

Der Schweizer will informiert sein und mitentscheiden, was für ihn gut ist. Unter dem Druck von Radio und Fernsehen wird die Meinungsvielfalt jedoch stetig kleiner. Die regional verankerte Presse wirkt diesen Konzentrationstendenzen entgegen.

Das Neben- und Gegeneinander in der täglichen Konkurrenz und das kritische Urteil der Leser bedeuten Kontrollen und fördern die Meinungsvielfalt. Damit unsere Zeitungen unabhängig bleiben, brauchen sie den Rückhalt der Marktwirtschaft, brauchen sie Werbung und Inserate. Ohne Inserate kann keine Zeitung existieren.

Auch in Zukunft soll ein möglichst breites Informationsspektrum gewährleistet bleiben. Dazu muss die wirtschaftliche Basis der Presse erhalten bleiben.

Inserieren Sie deshalb in Ihrer Lokal- oder Regionalzeitung. Sie leisten der Demokratie einen guten Dienst!

Aktion Freiheit und Verantwortung
Postfach, 8024 Zürich, PC 80-31010-9